

### Thema: Gemeinde – eine krasse Herde

Ich war acht, als ich das erste Mal in eine freikirchliche Gemeinde kam. Ich war 12, als ich mich taufen ließ. Ich bin seit über 40 Jahren – mit kurzen Unterbrechungen – Teil einer Gemeinde. Die längste Zeit davon hier in der Friedenskirche. Ich habe viel Gutes in den Gemeinden, in denen ich war, erlebt. Aber auch manches, was mich enttäuscht und verletzt hat. Was hat mich über all die Jahre dazu bewegt, zu einer Gemeinde dazuzugehören, ihr nicht den Rücken zu kehren, auch dann nicht, wenn es schwierig war? Oder anders gefragt: Was begeistert mich an der christlichen Gemeinde so sehr, dass ich geblieben bin und weiter dabei bleiben werde?

Kennt ihr den Film Ice Age? Ice Age ist ein Animationsfilm, der in der Eiszeit spielt. Im Mittelpunkt steht eine ungewöhnliche Gruppe von Tieren (**FOLIE 1 – Bild**): Manny, das Mammut. Eher grummelig und mürrisch, aber mit einem großen Herz. Sid, das Faultier. Nicht besonders intelligent, aber absolut liebenswert. Und Diego, der Säbelzähntiger, der anfangs mit bösen Hintergedanken zu der Gruppe dazukommt, dann aber ein echter Freund wird. Die drei und die anderen Tiere, die im Laufe der Zeit zu dieser ungewöhnlichen Herde dazukommen, müssen gefährliche Abenteuer bestehen.

Aus sehr unterschiedlichen Charakteren wird eine Gemeinschaft. Sie merken, dass sie zusammen stärker sind als allein und dass sie einander brauchen. Und dann stellt Sid irgendwann fest: „Ich weiß nicht, wie ihr das seht, aber wir sind schon eine krasse Herde.“

Ich betrachte uns hier als Gemeinde und denke: **Wir** sind eine krasse Herde. Unterschiedlicher könnten wir ja gar nicht sein und unter anderen Umständen würden wir auf keinen Fall zu einer Gemeinschaft zusammenfinden (**FOLIE 2: Gemeinde – eine krasse Herde**)

Diese krasse Herde, die Gemeinde Jesu, begeistert mich immer wieder aufs Neue.

Was aber ist eigentlich Kirche bzw. Gemeinde?

Erst einmal: Sie ist Gottes Idee. Er selbst hat sie ins Dasein gerufen, und Jesus ist der Eigentümer, Bauherr und Fundament der Gemeinde: (FOLIE 3) „**Das Fundament ist bereits gelegt, und niemand kann je ein anderes legen. Dieses Fundament ist Jesus Christus.**“ **1. Korinther 3,11** Der einzig entscheidende Faktor für christliche Gemeinschaft ist, ob man zu Christus gehört.<sup>1</sup> Kirche ist also die Gemeinschaft derjenigen, die Jesus als Christus und Herr bekennen. Er ist der Hirte seiner Herde, seiner krasse Herde. Durch die Verbindung mit ihm werden „Ich“ und „Du“ zu einem „Wir“. Und dann ist es einleuchtend, dass es in seiner Gemeinde nicht entscheidend, ob man zur

---

<sup>1</sup> Vgl. Philipp Bartholomä, Stefan Schweyer: Gemeinde mit Mission. Gießen 2023. S.130

## Gemeinde – eine krasse Herde

von Britta Koß-Misdorf am 07. September 2025

gleichen biologischen Familie oder zur gleichen sozialen Schicht gehört oder ob man gleiche Interessen hat. Man muss noch nicht einmal die gleiche Wellenlänge haben oder sich besonders sympathisch sein.

Alle, die Jesus nachfolgen, werden zu Brüdern und Schwestern, ungefragt und unabhängig davon, ob sie das wollen oder nicht. Du und ich, diejenige neben dir und die Person, die hinter dir sitzt – wir alle sind unweigerlich durch unsere Beziehung zu Jesus miteinander verbunden.

Eins möchte ich noch sagen, etwas Wichtiges: Die Grundlage dieser Gemeinschaft ist das Evangelium. Das müssen wir gut im Blick behalten, denn es hilft uns, im Bau der Gemeinde das Augenmerk auf die Gemeinschaft zu richten, die Jesus stiftet und nicht bei unseren Bedürfnissen stehen zu bleiben.

Sid, Manny, Diego und die anderen bestehen gemeinsam einige Abenteuer: Sie finden ein Menschenbaby und wollen es zu seiner Familie zurückbringen. Sie müssen einen sicheren Ort finden, als das Eis zu schmelzen beginnt. Sie werden durch eine Kontinentalverschiebung voneinander getrennt oder müssen den Einschlag eines Meteoriten auf die Erde verhindern. Sprich: Sie müssen die Welt retten.

Auch wir als Gemeinde Jesu haben Abenteuer zu bestehen. Das war schon so, als die Gemeinde gerade erst entstanden war, und das ist auch heute noch so. Ein *paar* dieser Abenteuer möchte ich etwas näher mit euch betrachten. *Es gibt aber noch einige andere.*

### (FOLIE 4) Wir erleben Abenteuer im Miteinander

Eins davon heißt: **Mit Verletzungen umgehen** (FOLIE 5)

- So wie die Herde in Ice Age aus sehr unterschiedlichen Charakteren besteht, so ist es auch in Gemeinde. Wir haben unterschiedliche Meinungen und leben unseren Glauben auf unterschiedliche Art und Weise. Hier sind Menschen jeden Alters, aus verschiedenen Kulturen. Die einen sind sportlich, andere sind es nicht. Die einen lieben Fleisch, andere leben vegan. Kein Wunder, dass wir merken, dass das Zusammenleben manchmal anspruchsvoll und immer wieder auch schmerzhaft sein kann. Aber einer Sache müssen wir uns bewusst sein: Man keine Gemeinschaft erleben, ohne Verletzungen in Kauf zu nehmen.<sup>2</sup>
- Philipp Bartholomä und Stefan Schweyer schreiben in ihrem Buch „Gemeinde mit Mission“ über das Miteinander in der Kirche: (FOLIE 6) **„Christliche Gemeinschaft lebt aus der Bereitschaft, verletzt zu werden und zu vergeben.**

---

<sup>2</sup> Ebd. S.125

**So hat Jesus es uns vorgelebt. Und so entstehen tragende Gemeinschaften.“<sup>3</sup>**

Anders funktioniert es nicht.

- In der frühen Christenheit entstanden verschiedene Gemeinden, darunter auch die in Kolossä. Diese junge Gemeinde hatte vor allem damit zu kämpfen, dass das Evangelium mit anderen Lehren vermischt wurde, und so waren die Christen dort verunsichert, ob Jesus allein genügt oder ob man nicht doch zusätzliche Regeln braucht, um gerettet zu sein. Das gab Konflikte und Spannungen und Paulus schreibt ihnen unter anderem folgendes: (FOLIE 7) **„Ertragt einander und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!“ Kolosser 3,13**
- Das müssen auch wir uns zu Herzen nehmen, denn dann können wir immer mehr zu einer Gemeinschaft werden, in der eine echte Liebesbeziehung mit Gott und untereinander erfahrbar wird – für uns und andere
- Konkret: Wo erlebst du gerade Konflikte oder Spannungen? Hast du vergeben können? Trag es dem anderen nicht nach (Predigt von Yvonne und Alex vor ein paar Wochen). Such das Gespräch. Bete für die Situation. Lass nicht zu, dass etwas zwischen dir und jemanden anderem steht.

(FOLIE 8) Ein anderes Abenteuer innerhalb der Gemeinde heißt: **Gaben entdecken und einsetzen**

- Unsere Vielfalt bringt nicht nur Herausforderungen mit sich, sondern auch viele Möglichkeiten. Sid, Manny und Diego haben ihre Missionen erfüllen können, weil sie ihre Stärken eingebracht haben und nicht jeder sein eigenes Ding gemacht hat. So ist es auch bei uns: Jeder und jede von uns ist wichtig und bringt besondere Gaben und Fähigkeiten mit. Paulus macht das so schön anschaulich, wenn er die Gemeinde mit einem menschlichen Körper vergleicht. Du kannst dir das gern zu Hause mal in Ruhe durchlesen. Es steht in 1. Korinther 12.
- Paulus schreibt also: (FOLIE 9) **„Denkt zum Vergleich an den ´menschlichen` Körper! Er stellt eine Einheit dar, die aus vielen Teilen besteht; oder andersherum betrachtet: Er setzt sich aus vielen Teilen zusammen, die alle miteinander ein zusammenhängendes Ganzes bilden. Genauso ist es bei Christus.“ 1. Korinther 12,12**
- Er führt dann weiter aus, dass alle Teile eines Körpers wichtig sind. Und was für den Körper gilt, gilt auch für das Miteinander in der Gemeinde: Du wirst gebraucht und du bist nicht weniger wert als irgendjemand hier.
- Auch Petrus greift dieses Thema auf und macht nochmal deutlich: (FOLIE 10) **„Jeder soll den anderen mit der Gabe dienen, die er ´von Gott` bekommen**

---

<sup>3</sup> Ebd. S. 134

**hat. `Wenn ihr das tut, erweist ihr euch` als gute Verwalter der Gnade, die Gott uns in so vielfältiger Weise schenkt.“ 1. Petrus 4,10**

- Hier beginnt dein ganz persönliches Abenteuer: Hast du deine Gaben, deine Stärken schon entdeckt und setzt du sie ein? Wenn du dir unsicher bist, was deine Gaben sind, dann frag doch mal diejenigen, die dich etwas besser kennen, was du gut kannst. Du kannst auch gern uns Pastoren ansprechen.

**(FOLIE 11) Wir erleben nicht nur Abenteuer im Miteinander, sondern auch nach außen**

- Es gibt viele Gründe, warum ich Gemeinde Jesu noch immer liebe. Einer ist der, dass ich überzeugt bin, dass sie eine Antwort auf die Sehnsucht der Menschen nach echter Gemeinschaft bietet, und diese Sehnsucht ist heutzutage größer denn je. Es ist gut, wenn wir uns bewusst machen, dass Gemeinde ein wunderbarer Ort ist, an dem die Menschen das finden, wonach sie suchen. Wir haben etwas Großartiges zu bieten!
- Und noch etwas haben wir zu bieten, was es so kein zweites Mal auf dieser Welt gibt: Das Evangelium! Die gute Nachricht davon, dass Gott uns bedingungslos liebt und uns das in Jesus zeigt. Dass uns durch sein Tod am Kreuz unsere Schuld vergeben ist und er uns neues Leben schenkt. Jetzt schon und einmal in alle Ewigkeit. Das ist die beste Botschaft, die es gibt. In ihr ist doch das, wonach sich wahrscheinlich jeder Mensch sehnt: Hoffnung und Halt in einer Welt, die so unsicher geworden ist. Und Hoffnung, die über dieses Leben hinausreicht.
- Wir stehen mitten in dem Abenteuer, unseren Glauben so zu leben und zu teilen, dass er verständlich und einladend ist. Dass er Menschen neugierig macht.
- Gemeinde lebt ja nicht aus einem Selbstzweck heraus. Sie ist nicht dazu da, sich um sich selbst zu drehen, sondern ist Teil der Mission Gottes. Er liebt diese Welt und er will, dass alle Menschen gerettet werden. Und damit das geschieht, sendet er seine Kirche – uns – in die Welt. „Wir sind hineingenommen in die Sendung Gottes zur Errettung der Welt.“
- Wenn ich von Mission Gottes spreche, meine ich, dass sie das Wesen der Kirche ist und den Auftrag hat, Jesus mit Worten und Taten zu bezeugen und als seine Botschafter in die Versöhnung mit Gott einzuladen.
- Paulus beschreibt das ganz anschaulich in seinem Brief an die Römer: (FOLIE 12) **„Nun ist es aber doch so: Den Herrn anrufen kann man nur, wenn man an ihn glaubt. An ihn glauben kann man nur, wenn man von ihm gehört hat. Von ihm hören kann man nur, wenn jemand da ist, der die Botschaft von ihm verkündet. Und die Botschaft kann nur verkündet werden, wenn jemand den Auftrag dazu bekommen hat. `Genau das ist ja auch geschehen,` denn es heißt in der Schrift: Was für eine Freude ist es, die kommen zu sehen, die eine gute Nachricht bringen!“ Römer 10,14-15**

- In diesem Abenteuer stehen wir als Gemeinde und jeder Einzelne von uns. Michael Bendorf, mein Kollege, bezeichnete uns mal als mobile Tempel, denn Gott lebt in uns und wir tragen seine Herrlichkeit dahin, wohin auch immer wir gehen.
- Jesus hat das auch sehr deutlich gesagt: (FOLIE 13) „**Ihr seid das Salz der Erde. Wenn jedoch das Salz seine Kraft verliert, womit soll man sie ihm wiedergeben? ... Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. ... So soll auch euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.**“ **Matthäus 5,13-16**
- Ich habe vor einer Weile etwas gelesen, was mich nachdenklich gemacht hat: Was wäre, wenn mir jemand einen Tag lang hinterhergehen würde? Was würde er oder sie sehen und erleben? Wäre an dem, was ich sage und tue, zu erkennen, dass ich Salz und Licht in dieser Welt bin? Würde diese Person am Abend sagen: Wow, ein mobiler Tempel! (ohne dass diese Person den Begriff „mobile Tempel“ verwenden würde, sie würde es anders sagen)
- Meine Nichte jobbt gerade bei DHL. Sie macht Menschen glücklich, indem sie ihnen Pakete bringt. Wenn sie abends nach Hause kommt, dann erzählt sie vor allem von den Begegnungen mit Menschen. Sie erzählt von Begegnungen, die besonders gut waren. Zum Beispiel dass ihr jemand mal eine Apfelschorle geschenkt hat, als es so brütend heiß war (DHL-Transporter haben keine Klimaanlage und Fenster dürfen nicht offen stehen; da werden es dann schnell mal 50 Grad im Wagen). Oder dass sie Trinkgeld bekommt oder ihr jemand geholfen hat, ein sperriges, schweres Paket in den fünften Stock zu schleppen. Sie erzählt aber auch von den Begegnungen, die nicht so erfreulich waren. Von der Unfreundlichkeit, die sie erlebt. Dass andere Autos hupen und die Fahrer sich wahnsinnig aufregen, wenn sie kurz auf der Straße halten muss, weil es keine Parkmöglichkeiten gibt. Und wenn ich ihr zuhöre, dann hoffe ich immer, dass wir diejenigen sind, die zu der ersten Gruppe gehören.
- Denn wir sind es, die Gottes Liebe bezeugen und andere in diese Liebe einzuladen sollen. Das fängt mit Freundlichkeit an. Es fängt damit an, dass wir hinschauen, wenn jemand Hilfe braucht. Es setzt sich fort, dass wir von Jesus erzählen.
- Teil dieser Mission zu sein, ist wirklich ein Abenteuer, soviel ist sicher. Aber in diesem Abenteuer haben wir einander und vor allem haben wir Jesus als unseren Hirten, der uns vorangeht und seine krasse Herde gut zu führen weiß.
- Konkret: Lasst uns jeden Tag aufs Neue die Augen offenhalten, um zu sehen, wo wir gebraucht werden. Achtet auf die kleinen und großen Möglichkeiten, die sich bieten, Licht und Salz zu sein. Durch das, was wir sagen und durch das, was wir tun.

## Gemeinde – eine krasse Herde

von Britta Koß-Misdorf am 07. September 2025



Schluss: Gemeinde, diese krasse Herde, ist ein ganz erstaunliches Konzept. Eigentlich unmöglich, dass es funktioniert, aber durch Jesus ist es eben doch möglich. Wir sind keine Idealgemeinschaft, in der alles reibungslos funktioniert, sondern eine echte Gemeinschaft, die in guten und schwierigen Zeiten zusammenhält. Eine Gemeinschaft, in der wir einander tragen und stützen. In der wir miteinander lachen und weinen, beten und hoffen, und bei all dem wissen: Die vollendete Gemeinschaft steht noch aus. Die werden wir in der Ewigkeit erleben. Aber wir dürfen schon heute erleben: Wo Menschen sich im Glauben an Jesus, in der Liebe zueinander und in der Hoffnung für die Welt verbinden, da brennt ein Feuer, das andere anzieht.<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> Vgl. Roland Werner: Faszination frühe Christenheit und ihre Strahlkraft für unsere Zeit. Basel 2025. S.231